

Die außerschulische Medienarbeit im ServiceBureau

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stellt in seinem **Nationalen Aktionsplan „Für ein kindgerechtes Deutschland 2005-2010“** die Wichtigkeit des Erwerbs eigenständiger Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen fest. Nur wer die Fähigkeit besitze, eigenverantwortlich mit den Medien umzugehen und zu problematischen Inhalten kritische Distanz zu wahren, könne sich im Sinne des Kinder- und Jugendmedienschutzes zu einem Gutteil selbst schützen. Als wichtig erachtet wird daher die beständige Fortbildung für Fachkräfte und die Vernetzung von pädagogischen Institutionen sowie die Unterstützung von Eltern bei der Erarbeitung von Medienerziehungskompetenz.¹

Auch der **Kommunale Aktionsplan Medienkompetenz** des *Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales in Bremen* misst der Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation in der modernen Informationsgesellschaft und als Voraussetzung für Lebenslanges Lernen besondere Bedeutung zu. Medienpädagogische Elternarbeit wird als ein Handlungsfeld identifiziert: Gewünscht wird eine aktive, praktische Medienarbeit mit Eltern, so dass deren Kompetenzen in technischer und inhaltlicher Anwendung wachsen und sie so für ihre Kinder zu kompetenten Begleitern und Beratern werden. Auch die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen außerschulischer Einrichtungen werden als Zielgruppe medienpädagogischer Arbeit genannt: Sie benötigen adäquate Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote. Gefordert werden Konzepte der Medienkompetenzvermittlung für Kinder und Jugendliche, die sich nicht allein auf technische Aspekte beschränken, sondern auch Sprachbeherrschung, Kommunikationsfähigkeit, kritische Reflektion von Informationen und dahinter stehenden Absichten fördern.

Das ServiceBureau trägt in Bremen mit seiner Arbeit maßgeblich zur Umsetzung der politischen Forderungen bei: Wir qualifizieren und informieren MultiplikatorInnen der außerschulischen Jugendmedienarbeit, vernetzen pädagogische Institutionen im Rahmen des Netzwerk Jugendinformation und klären Erziehende über das Medienverhalten ihrer Kinder sowie Jugendmedienschutz auf. Wir erarbeiten medienpädagogische Konzepte für die außerschulische Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen, so z.B. den Bremer PC- und Internetführerschein netcard, der in 11 Einrichtungen Bremens sowie 2 Einrichtungen aus dem Umland angeboten wird. Das ServiceBureau ist der maßgebliche medienpädagogische Akteur in Bremen.

Medienpädagogik

Als Betreiber des Landesjugendservers jugendinfo.de tragen wir dafür Sorge, dass die Zielgruppe in der Lage ist, die ihnen dargebotene virtuelle Information zu nutzen.

Als Reaktion auf viele Anfragen, die an das ServiceBureau in Sachen Medienpädagogik herangetragen wurden, haben wir im Jahr 2000 erste Angebote entwickelt. Folgend wurden immer wieder **Fortbildungen und Projekte** durchgeführt, mit dem Ziel die außerschulische Medienpädagogik in Bremen zu verankern. Anders als Schulen sind außerschulische Einrichtungen nicht an einen Lehrplan gebunden und orientieren sich bei ihrer Arbeit mit den Neuen Medien an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen. Mit spannenden Projekten werden die Jugendlichen zum Lernen motiviert, sie erwerben Kompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt unabdingbar sind.

¹ vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Nationaler Aktionsplan „Für ein kindgerechtes Deutschland 2005-2010“. S. 35f.

Durch die Übernahme der Leitung eines Teilprojektes des LernNetzwerk Bremen im Jahr 2004 wurde es möglich, die Medienpädagogik in Bremen weiter auszubauen und dem gestiegenen Bedarf Rechnung zu tragen: Als Service für die Jugendeinrichtungen entwickelt das ServiceBureau gemeinsam mit Projektpartnern **Materialien für die medienpädagogische Arbeit vor Ort**². Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Zielgruppen bildungsbenachteiligte Jugendliche sowie Mädchen und junge Frauen. Mit seiner Arbeit hat das ServiceBureau MultiplikatorInnen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit für die Medienarbeit vor Ort qualifiziert.

Das ServiceBureau hat durch die Konzeptionierung und Entwicklung eines einheitlichen **PC- und Internetführerscheins (netcard)** die Medienarbeit in den Einrichtungen vor Ort erheblich erleichtert. Zu den Inhalten der netcard gehört die kompetente Bedienung des Betriebssystems des PCs und der verantwortungsvolle Umgang mit den verschiedenen Diensten des Internet. Die Kinder und Jugendlichen lernen, den Risiken des Internet kompetent zu begegnen. Vermittelt werden also auch Kenntnisse zu Jugend- und Datenschutz. Ebenso werden die Jugendlichen angeleitet, angebotene Inhalte kritisch zu hinterfragen. Bislang wird die netcard in 11 Bremer Einrichtungen sowie 2 Einrichtungen aus dem Umland angeboten. Das ServiceBureau hat auch deutschlandweit bereits einige Anfragen erhalten. Die Rückmeldungen zur netcard aus den Einrichtungen sind durchweg positiv: Gelobt wird vor allem die neue Übersichtlichkeit der Medienarbeit durch das Prüfprotokoll, an Hand dessen die netcard-Inhalte vermittelt werden, sowie die übersichtliche Aufbereitung der Inhalte im mitgelieferten Handbuch. Zudem motiviere die netcard die Kinder und Jugendlichen zum Lernen.

Auf dem Basismodul der netcard aufbauend würden wir gerne **Zertifikate** zu verschiedenen arbeitsmarktrelevanten Computerthemen anbieten. Dies entspricht auch dem Wunsch der teilnehmenden Einrichtungen. Die Zertifikate sollen die Jugendlichen bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz unterstützen. Aufgrund der rasanten Entwicklung auf dem Gebiet der Informationstechnologie ist eine stetige medienpädagogische Arbeit unbedingt erforderlich: Neue Inhalte müssen aufgegriffen und entsprechende Qualifizierungsangebote entwickelt werden. Die Einrichtungen selbst können dies aufgrund knapper personeller Ressourcen nicht eigenständig leisten.

Jugendschutz

Der Alltag junger Menschen ist maßgeblich durch die Nutzung von Medien, insbesondere Computer und Internet geprägt. Dort kann man auch weniger erfreulichen Inhalten begegnen bis hin zu schweren Verstößen gegen den Jugendschutz. Eine wichtige Säule des Medienbereichs ist der präventive Jugendschutz. Das ServiceBureau hat sich diesem Thema gestellt und führt Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedensten jugendschutzrelevanten Medienthemen durch. Ebenso wurden etliche Broschüren und Informationsmaterialien für Jugendliche, Eltern und MultiplikatorInnen zu verschiedenen Themen herausgegeben.

Das Internet entwickelt sich sehr schnell, ebenso schnell ändern sich die Risiken, denen Jugendliche ausgesetzt sind: Heute sind es rechtsradikale Mailings, morgen Dialer auf Hausaufgabenseiten und übermorgen teure Abonnements, die von den Jugendlichen unwissentlich abgeschlossen werden. Aufklärung zu Themen wie Chatten, rechtsradikale Propaganda, Kontaktforen für Jugendliche oder rechtliche Bedingungen für die Nutzung der Computer in gemeinnützigen Einrichtungen muss aufgrund der schnellen technischen und rechtlichen Entwicklung permanent aktualisiert stattfinden. Die KollegInnen in den Einrichtungen vor Ort kämpfen mit der angespannten Personalsituation und haben daher nur sehr eingeschränkte Kapazitäten, um dies neben ihrer originären Arbeit zu leisten.

² www.jugendinfo.de/medienpraxis

Das ServiceBureau recherchiert daher jugendschutzrelevante Informationen, bereitet sie auf und verteilt sie an MultiplikatorInnen der Jugendarbeit weiter. Anfragen zum Jugendschutz kamen in den letzten Jahren aus der Jugendbehörde, von Fachkräften vor Ort und überregionalen Trägern: Wir wurden gebeten, Fachtage, Fortbildung und Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen durchzuführen. Zunächst konnten wir die Nachfrage nur in einzelnen Fällen bedienen, mit den LernNetzwerk-Geldern, die uns bis 31.8.2006 zur Verfügung standen, konnten wir diesen Bereich ausweiten: Unsere Veranstaltungen zu Themen wie Chatten, Handy, Computerspielen, PC-Sucht etc. stießen nicht nur bei MultiplikatorInnen der Jugendarbeit auf große Resonanz, sondern auch bei – angesichts der Mediennutzung ihrer Kinder – verunsicherten Eltern. Der hohe Bedarf an Aufklärung wird bleiben.

Das ServiceBureau informiert und qualifiziert nicht nur auf dem Gebiet des Jugendschutzes, sondern hat darüber hinaus mit dem neuen Jugendschutzgesetz eine weitere wichtige Aufgabe übernommen: Der Mitarbeiter Markus Gerstmann ist seit April 2003 sachverständiger Gutachter bei der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) und prüft dort als Vertreter des Landes Bremen Bildschirmspiele auf ihre Altersfreigabe.

Jugendinformation

Die Jugendinformation ist nicht von Kürzungen betroffen und wird in selbem Umfang wie bislang fortgeführt, d.h. für Regie und Redaktion stehen dem ServiceBureau eine halbe Stelle zur Verfügung.

Der Landesjugendserver jugendinfo.de feiert im Dezember 2006 sein 10-jähriges Bestehen. Seit 1996 bietet das ServiceBureau die virtuelle Jugendinformation für das Land Bremen an. Die Plattform wird mit durchschnittlich mehr als 4.000 Zugriffen pro Tag sehr gut angenommen. Jugendinfo dient den NutzerInnen als umfangreicher Fundus jugendrelevanter Themen und Organisationen. Die meist besuchten Themen auf jugendinfo.de sind Auslandsaufenthalte, Freiwilligendienst, Medien, Gewaltprävention, Jugendhilfeausschuss, Mädchen und Toleranz. Darüber hinaus machen die Jugendlichen regen Gebrauch vom Pinboard auf jugendinfo.de – dort veröffentlichen sie täglich ihre Gesuche für Jobs, Proberäume, Bands u.ä.. Im Forum können die Jugendlichen ihre Gedanken zu Liebe, Problemen und ihren Auslandsaufenthalten formulieren.

Als Betreiber der Plattform jugendinfo.de kooperieren wir mit vielen Partnern auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene: In Bremen arbeiten wir im Rahmen des Netzwerk Jugendinformation mit vielen Organisationen, wie bspw. Jugendzentren, Mädcheneinrichtungen, Jugendring und -verbänden oder dem Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit und der Stadtbibliothek zusammen. Von dieser Netzwerkarbeit profitiert jugendinfo.de: Durch den stetigen Informationsaustausch können aktuelle Entwicklungen schnell nachvollzogen und den Jugendlichen zugänglich gemacht werden. So hat die Bremer Jugendarbeit mit jugendinfo.de eine wichtige Plattform für die Veröffentlichung ihrer Aktivitäten, Termine und Anliegen. Diverse Jugendeinrichtungen und -verbände im Lande Bremen profitieren von der Möglichkeit, ihre eigenen Webauftritte über den Bremer Jugendserver kostenfrei ins Internet zu stellen.

Lohnend für jugendinfo.de sind auch die bundes- und europaweiten Kooperationen des ServiceBureau. In verschiedenen Netzwerken arbeiten wir mit den anderen Jugendinformationen zusammen, wiederum mit dem Erfolg, dass den Jugendlichen und den MultiplikatorInnen der Jugendarbeit relevante Informationen schnell zur Verfügung gestellt werden können. Auf Bundesebene ist das ServiceBureau darüber hinaus maßgeblich an der Entwicklung und Einführung von Qualitätsstandards für die deutsche Jugendinformation beteiligt.

Durch die fortschreitende technische Entwicklung konnte sich jugendinfo.de im Laufe der Jahre stetig weiter entwickeln, effektiver werden, und mehr und mehr junge Menschen und Fachkräfte können an der Gestaltung teilhaben. Anfang des Jahrtausends ist mit Mitteln im Rahmen des Toleranz-Programms ein auf einer Datenbank basierendes System (*Content Management System, CMS*) entwickelt worden, welche seitdem das technische Rückgrat von Jugendinfo.de bildet. Das CMS sorgt dafür, dass eine große Anzahl von Artikeln übersichtlich verwaltet werden kann, und dass ohne jegliche Programmierkenntnisse Inhalte eingepflegt werden können. Organisationen der Jugendarbeit und auch Jugendliche selbst erhalten vom ServiceBureau auf Anfrage Zugangsdaten, können sich dann von jedem Internetrechner der Welt einloggen und Artikel für jugendinfo.de schreiben und veröffentlichen. Mehrere „freie Redakteure“ arbeiten schon an jugendinfo.de mit und publizieren dort Artikel zu Zivildienst oder Jugendschutz, stellen die Protokolle des Jugendhilfeausschusses ins Netz oder machen auf ihre Termine aufmerksam.

Das CMS ist im Laufe der Jahre mit eigenen und Drittmittel weiter entwickelt worden, so dass bspw. viele administrative Bereiche vereinfacht wurden. So werden etwa die Einträge der Jugendlichen am Pinboard automatisch nach jugendschutzrelevanten Inhalten durchsucht und ggf. nicht freigeschaltet. Ebenso können Artikel mit einem „Verfallsdatum“ versehen werden, was uns die Suche nach veralteten Inhalten per Hand

erspart. Seit letztem Jahr ist es technisch außerdem möglich, automatisch Inhalte von anderen jugendgerechten Internetseiten einzulesen: Auf jugendinfo.de erscheinen nun also auch die Ausbildungsplatzangebote von Aubi-Plus, Praktikumsangebote/-gesuche von Praktikuss, Artikel von checked4you.de, den Jugendseiten der Verbraucherzentrale NRW zu Handy, Geld und Recht und aktuelle Themen vom Bremer Jugendring. Umgekehrt funktioniert das natürlich auch: Artikel von jugendinfo.de werden auf fremden Seiten als Vorschau angezeigt, so auf der Homepage von Jugend ans Netz (www.netzcheckers.de), auf der offiziellen Bremen-Seite (www.bremen.de) und auf den Seiten des Bremer Jugendrings (www.bremerjugendring.de), dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe (www.jugendhilfeportal.de) - weitere sollen folgen. Klickt man den entsprechenden Artikel an, um ihn vollständig zu lesen, landet man wieder auf jugendinfo.de.

Jugendinfo.de wurde aber nicht nur effektiver, sondern auch für die Jugendlichen attraktiver gemacht. So wurde das bereits erwähnte Forum eingeführt und die Möglichkeit geschaffen, eigene Fotostories zu veröffentlichen. Auch in Zukunft wird jugendinfo.de inklusive CMS weiter den Bedürfnissen der NutzerInnen angepasst, um neuen Projekten zur Verfügung zu stehen und die einfache Bereitstellung von Inhalten zu ermöglichen. Mit der Einführung der Feedback-Boxen, d.h. die LeserInnen können eigene Kommentare zu den Artikeln schreiben, hat jugendinfo.de die Möglichkeiten der aktiven Beteiligung von Jugendlichen einen großen Schritt vorangetrieben.

Anlage:

Jugendinformation und Medienpädagogik ServiceBureau 2006

Zahlen, Informationen, Statistik

Jugendinformation: Landesjugendserver jugendinfo.de

Nutzerzahlen: Von Januar bis November durchschnittlich 4.168 Besucher pro Tag

Entwicklung:

- Einbau eines „Babycard“-Filters zum Schutz der Jugendlichen in den interaktiven Bereichen (Forum und Pinboard) von jugendinfo.de (Frühjahr 2006)
- Feedback-Boxen, um die Kommentierung einzelner Artikel durch die jugendlichen NutzerInnen zu ermöglichen (Winter 2006)
- Neustrukturierung und inhaltliche Überarbeitung des Bereichs Medienpraxis auf jugendinfo.de
- Regelmäßige Anpassungen an aktuelle Erfordernisse (z.B. veröffentlichten viele Jugendliche am Pinboard ihre Telefon- oder Handynummern → Ein Hinweis, dass private Daten zum Selbstschutz nicht im Internet veröffentlicht werden sollen wurde eingebaut und muss nun von den Jugendlichen per Mausklick bestätigt werden, bevor sie ihre Anzeigen freischalten können)
- Inhalte anderer relevanter Informationsanbieter wurden abonniert und den Jugendlichen auf jugendinfo.de zur Verfügung gestellt (z.B. Verbraucherschutz-Nachrichten für Jugendliche von checked4u etc.)

Medienpädagogik, Jugendmedienschutz

Vorträge, Elternabende und Workshops mit Jugendlichen

- Vortrag: „Bei Euch piept’s wohl“ Jugendliche Handynutzung 12.12.06
- Vortrag: „Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen - Welche Gefährdungspotenziale spielen eine Rolle? Mangas, Anime, Hentai“ 30.11.06
- Vortrag: „Gefährdungspotentiale des Internet für Kinder und Jugendliche“ im Landesinstitut für Schule 15.11.2006
- Vortrag: „Jugendschutz zwischen virtuellen und realen Räumen“ 6.11.06
- Workshop mit LehrerInnen: Handynutzung in der Schule, 30.10.06
- Vortrag: „Computersucht“ im Landesinstitut für Schule 4.10.06
- Vortrag: „Happy Slapping, Cyberstalking und Mobbing per Handy - Versuch einer pädagogischen Antwort“ 21.9.06
- Vortrag: „Handynutzung bei Jugendlichen“ 4.7.06
- Vortrag: „Eltern im Mittelpunkt - Wie viel Computer braucht mein Kind?“ 28.6.06
- Medienkompetenz-Workshop für Eltern (Haus der Familie Huchting) 26.6.06
- Medienkompetenz-Workshop für Eltern (Haus der Familie Huchting) 24.5.06
- Vortrag: „Jugendmedienschutz“ vor dem Arbeitskreis Jugend Bremen-Ost 17.5.06
- Vortrag: „Online-Rollenspiele“ vor dem Arbeitskreis Jugend Bremen-östliche Vorstadt-Mitte 15.5.06
- Medienkompetenz-Workshop für Eltern (Haus der Familie Lüssum-Bockhorn) 3.5.06
- Vortrag: „Gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz – alles klar? Aktuelle Entwicklungen und praktische Konsequenzen“ 2.5.06

- Schulung des Elternbeirats (SZ Drebberstr.) zu „Handynutzung in Schulen“ 29.4.06
- Medienkompetenz-Workshop für Eltern (Haus der Familie Huchting) 23.4.06
- Vortrag (in Zusammenarbeit mit jugendschutz.net): „Rechtsextremismus im Internet“ 16.3.06
- Vortrag für SchülerInnen des SZ Findorff (in Zusammenarbeit mit jugendschutz.net): „Rechtsextremismus im Internet“ 17.3.06
- Fachtag: Internetcafe für stationäre Wohneinrichtungen (Koop mit Mädchenhaus Bremen und Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales) 17.2.06
- Elternabend: „Chatten - aber sicher“ 16.2.06
- Elternabend: „Handynutzung bei Jugendlichen“ 9.2.06
- 5 Workshops mit Jugendlichen: Entwicklung einer Internetplattform von und für Jugendliche gegen Rechts

Sonstige Veranstaltungen:

- 10 Jahre www.jugendinfo.de Fachtag, 15.12.06
- „Gewalt in Computerspielen“ 4-teilige Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Multimediaspielwiese der Stadtbibliothek Bremen
- Nordwest-Radio-Interview zum Thema „Killerspiele“ 6.12.06

Laufende Vorbereitungen:

- SpaceDays 2007: jährlich stattfindende Medienaktion für Kinder und Jugendliche aus Bremen. In der diesjährigen Ausgabe in Kooperation mit der Kunsthalle Bremen zum Thema „Seid schön ARTig“

Veröffentlichungen:

- Jugendmedienschutz-Broschüre „Schau doch mal rein“ (starke Nachfrage von Eltern und PädagogInnen)
- Broschüre „Medienpädagogische Angebote für die außerschulische Jugendarbeit“ (Arbeitsheft für MultiplikatorInnen; Literaturtipp in „Corax – Magazin für Kinder- und Jugendarbeit“)
- Infopapier „Happy-Slapping“ (nachfolgend Fernseh- und Radiointerviews zum Thema. Mehrere Zeitungen haben darüber berichtet und das Infopapier wurde auf anderen Internetportalen bundesweit verlinkt)
- Flyer für Jugendliche zu Onlinesucht: „Ständig Stress um den PC“ in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule, dem Präventionszentrum Bremen-Nord und der Stadtbibliothek Bremen (darauf folgend Interview Kinderzeit Nordwestradio)
- Flyer für Eltern zu Onlinesucht in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule, dem Präventionszentrum Bremen-Nord und der Stadtbibliothek Bremen
- Broschüre: „10 Wahrheiten über Animee“
- Neuauflage der Jugendschutzampel
- SpaceDays 2007: Koop mit Kunsthalle Bremen, Flyer an alle Schulen, Jugendeinrichtung – ÖA Sept 2006)
- Monatlicher Newsletter Netzwerk Jugendinformation

Vernetzung / Austausch / Kooperationen:

- Koordination des Netzwerk Jugendinformation Bremen
- Stetige Kommunikation mit für die Jugendarbeit relevanten Akteuren aus Bremen und Bremerhaven: Senator für Jugend, außerschulische Jugendeinrichtungen, Landesinstitut für Schule, Multimediaspielwiese der Stadtbibliothek etc.
- Mitarbeit bei der USK (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle): Stellung eines Sachverständigen Gutachters zur Prüfung von Bildschirmspielen auf ihre Altersfreigabe
- Zusammenarbeit mit Jugendinformationsdiensten bundesweit (jugendinfonetz.de)
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Qualitätsentwicklung in der Jugendinformation“
- Mitarbeit im JanKo-Netzwerk Jugendinformation
- 2006: Fachkräfteaustausch (IJAB) „Jugendinformation und Partizipation“ mit Finnland (Besuch und Gegenbesuch)

Veranstaltungen, Veröffentlichungen etc. vor 2006:

- Basisqualifikation im Bereich der Neuen Medien für MultiplikatorInnen:
 - Powerpoint
 - Homepagegestaltung
 - Jugend ins Internet und Jugendinformationsdienst
 - Computerspiele – Warum nicht !?
 - Kinder- und Jugendschutz in der MultiMedia-Gesellschaft
 - Klick für das Leben (5-teilige Fortbildungsreihe zum Thema Medien für ErzieherInnen aus dem Vorschulbereich)
- Organisation und Durchführung mehrtägiger medienpädagogischer Fachveranstaltungen mit ReferentInnen aus dem gesamten Bundesgebiet (Netzwärts 2001, Vorsicht Netzspannung 2005)
- Informationsveranstaltungen für Eltern und Jugendliche (Sicher chatten, Handynutzung, Computerspiele)
- Organisation und Durchführung der medienpädagogischen Aktion SpaceDays in den Jahren 2003, 2004 und 2007 (derzeit in Planung)
- Entwicklung der netcard (PC- und Internetführerschein) und Einführung in die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit
- Veröffentlichung der Broschüre „10 Wahrheiten über Manga“
- U18-Wahl zur Bundestagswahl 2005: Koordination für Bremen
- Medienaktion mit Jugendlichen: Netzolympiade mit 7 Regionen in Deutschland